Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, ... Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 19. **Neunkirchen, Samstag, den 7. Mai 1938.** **46. Jahrgang.**

... Fest der Volksgemeinschaft am 1. Mai.

... 6. nationale Feiertag des deutschen Volkes liegt ... uns, sein Begehen ist in wenigen Jahren ... geworden. Der frühere rote 1. Mai ist dem ... Volksgenossen kaum noch in Erinnerung. Wenn ... Mai, entstanden aus dem Tag der nationalen ... als größter Festtag der schaffenden Menschen gilt, ... im Sinn dieser Feier die Bedeutung der ver... ... Volksgemeinschaft. Ohne diese wären alle ... Errungenschaften unserer Zeit, Wehrhaftmachung, ... gewonnene Weltgeltung, Wirtschaftsaufbau, kul... Gesundung usw. nicht denkbar.

... irgendwo, dann liegt der Begriff der Volks... ... im Bereich des Sozialen, in der praktischen ... der Beziehungen schaffender Menschen zuein... Hier hat er seinen tiefsten Sinn. Die in diesem ... enthaltene sittliche Forderung muß in jedem sozialen ... verankert werden. Die Sozialpolitik des Dritten ..., deren Fundament das „Gesetz zur Ordnung der ... Arbeit" vom 20. Jan. 1934 ist, hat ihre Aus... ... danach. Durch die Forderungen des Arbeits... ...gesetzes hinsichtlich der Fürsorgepflicht des Be... ...triebers und der Treuepflicht der Gefolgschaft wird ... deutsches Erbgut wieder lebendig. Dies ist keine ... Romantik, sondern verpflichtende Wirklichkeit.

... praktische Entwicklung zeigt uns dafür folgende ... Sicherung des Arbeitsplatzes, feste Löhne bei ... Preisen, der umfassende Ausbau der Urlaubs- und ... Freizeitgestaltung, die soziale Ehrengerichtsbarkeit, ... Altersversicherung, die Unterstützungsmaßnahmen für ... Familie. Die deutsche Sozialleistung der letzten fünf ... ist für das ganze Ausland vorbildlich gewesen ... wenn das deutsche Volk den Feiertag der Arbeit ... nun in festlichem Rahmen begangen hat, so ist dies ... Ausdruck seiner großen Freude über die Errungen... ... der neuen Zeit.

... Maifeier in der Reichshauptstadt.

... Höhepunkt des Nationalen Feiertages ist alljährlich ... hier in der Reichshauptstadt. Durch den Rundfunk ... das ganze Deutsche Volk bis ins kleinste Dörf... ... daran teil. Zum erstenmal stand in diesem Jahr ... vereinte Großdeutschland geeint unter dem Maibaum ... besonderer Stolz und freudige Genugtuung erfüllten ... Herzen. Alles Trennende zwischen Reich und Ost... ... ist gefallen und auch für unsere Brüder in Oester... ... hallt erstmalig die Parole: „Freut euch des Lebens."

... der feierlichen Jugendkundgebung am frühen ..., an der die ganze Jugend des Volkes teilnahm, ... sich die Festsitzung der Reichskulturkammer zu ... eindrucksvollen Bekenntnis des nationalsoziali... ... Deutschlands zur deutschen Kunst, einem Bekennt... ... durch die Verleihung des Nationalen Film... ...preises sichtbaren Ausdruck fand. Neben dem ... und den Reichsministern nahm das gesamte dip... ...sche Korps daran teil.

Reichsminister Dr. Goebbels verlieh den Nationalen ...preis an Frau Leni Riefenstahl für die hervorragende ...ung des Olympiafilmes, der Nationale Buchpreis ... einem Gedichtband junger österreichischer Dichter ...nt. Letzterer Preis wurde von 12 000 auf 200 000 ...ägt und soll mit diesem Geld eine Jugendherberge ...ssten Teil Oesterreichs gebaut werden.

Nachdem sich gegen Mittag außer allen Schaffenden ... auch die Schaffenden in allen Städten und ... des Landes versammelt hatten, sprach der Führer. ... Worte kamen zum Herzen des deutschen Volkes ...nden dort freudige Aufnahme.

In anderen Ländern charakterisiert der Arbeitslose ...stand des öffentlichen Lebens, in Deutschland ist ... Arbeit, die dem Leben ihren Stempel aufprägt. ... handelt es sich um Länder, die sich in einer besseren ... Deutschland befinden. Wer über alle Boden... ... verfügt, der müßte mit Leichtigkeit seinen Menschen ... und Brot geben können. Dagegen müssen wir ...durch Genialität, durch Fleiß und höchste Anstren... ...mühselig erkämpfen, was in anderen Ländern die ... in reicher Fülle den Menschen schenkt. Und trotzdem: ...land hat seine Aufgabe gelöst, der nat.-soz. Staat ... Schwierigkeiten, die er antraf, überwunden!"

„Es ist für uns immer eine Genugtuung, in anderen ...ern heute die Erkenntnis aussprechen zu hören, die ... Jahren unser oberstes Gesetz ist, nämlich daß ... Arbeit ein Land retten kann. Erzeugung wird nicht ... Theorien, nicht durch Phrasen und Programme ...gebracht, sondern durch Arbeit."

Die deutsche Wirtschaftspolitik, oft verspottet, beginnt ...ute die Anerkennung der Welt zu erobern. Die ...ichte Steigerung der Produktion ist die sicherste ...ung der Währung. Die deutsche Reichsmark ist ein ...rer Schein, nicht weil hinter ihr Gold und Devisen ..., sondern weil die Nation fleißig und arbeitsam ist."

„Unsere Wirtschaftspolitik basiert auf dem nat.-soz. Grundsatz „Hilf dir selbst." So haben wir gehandelt und so werden wir handeln."

„Allein die Organisation der Wirtschaft genügt nicht, für uns ist eine neue Wertung der Menschen zur Grundlage der Volksgemeinschaft geworden, eine Wertung, die von der Leistung des Einzelnen für seine Gemeinschaft ausgeht."

„Ich bitte das deutsche Volk zum 1. Mai: Spürt nicht dem nach, was uns vielleicht noch trennt, sondern freut Euch an dem, was wir schon erreicht haben. In 5 Jahren wird kein Staat vollendet, aber den Grundstein haben wir gelegt. Unser war der Glaube und unser der Wille. Was zu vollenden übrig bleibt, es wird vollendet, wenn die Träger des Ideals unbeirrbar ihren Weg gehen."

„Heute feiern wir dieses Ideal, den Tag der Volksgemeinschaft in Stadt und Land. Einmal im Jahr wollen wir uns dessen freuen und dazu ist geschaffen worden dieser Feiertag als Fest der Volksgemeinschaft."

Die Italienfahrt des Führers.

Wenn man die Italienfahrt des Führers als Gegenbesuch zum Aufenthalt Mussolinis in Deutschland im September 1937 bezeichnen will, wäre die Bezeichnung „Gegenbesuch" zur wahren Kennzeichnung für die Bedeutung der Fahrt unzureichend. In Wirklichkeit ist es eine Freundschaftsbekundung zweier Männer u. der durch sie verkörperten Völker. Wurden Mussolinis Deutschlandtage im Zeichen denkbar großer Herzlichkeit gefeiert, so wird bei dem Besuch Adolf Hitlers diese Empfindung durch die inzwischen erneut bewiesene Wirksamkeit der Achse Rom-Berlin beim Anschluß Oesterreichs an die deutsche Heimat gesteigert. Adolf Hitler dankte in den denkwürdigen Märztagen Mussolinis Haltung durch das Telegramm: „Ich werde Ihnen dies nie vergessen", und Mussolini sprach am 16. März vor der italienischen Kammer die Worte: „Die Stunde der Bewährung war gekommen. Jetzt wissen die Deutschen, daß die Achse keine jener diplomatischen Konstruktionen ist, die sich nur bei normalen Anlässen wirksam erweisen, sondern daß es sich um ein festgeschmiedetes Instrument handelt!"

Seit Wochen berichten die Zeitungen über die großartigen Vorbereitungen des Empfanges in Rom, Neapel und Florenz. Dies ist ein sichtbares Zeichen für den überragenden Wert der festen Deutschlandfreundlichkeit Italiens. Solche Erkenntnis ist auch wichtig für dritte Staaten gerade im Augenblick gesteigerter Bemühungen um deren Annäherung an Rom.

Die Achse ist der beste Beweis für die allgemeine Klarheit und Sicherheit und die dadurch geförderte Wirkung aufrichtiger Außenpolitik. Ein fester großer Bund ist erstanden, mit dem die Welt rechnen muß. Der Frieden in Europa und die Förderung der internationalen Beziehungen haben eine große Stabilisierung erfahren.

Berlin. In zwei Sonderzügen verließ am Montagnachmittag der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und seine Begleitung vom Anhalter Bahnhof aus die Reichshauptstadt zum Staatsbesuch in Italien. Die Straße war von der Reichskanzlei bis zum Anhalter Bahnhof festlich geschmückt noch vom Tage vorher; hinzu kamen die Farben der italienischen Fahnen Grün-Weiß-Rot. Vor dem Bahnhof waren Ehrenkompagnien der Wehrmacht und der SS aufmarschiert. Zum Abschied hatten sich fast alle Mitglieder der Reichsregierung, die nicht nach Rom mitfuhren, eingefunden.

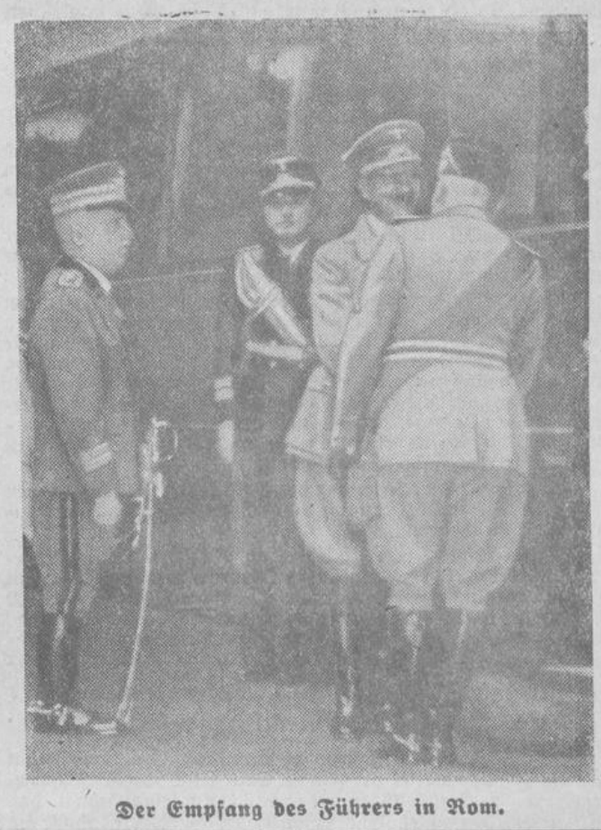
Generalfeldmarschall Göring geleitete den Führer in den Bahnhof und richtete einige Abschiedsworte an ihn, deren Schluß lautete:

„Die beiden größten Männer dieses Jahrhunderts treffen sich, und diesem Treffen gelten heute, mein Führer, die herzlichsten Wünsche ihres Volkes."

Rom. Dem Führer wurde bei seiner Ankunft in Rom ein überaus herzlicher und begeisterter Empfang bereitet. Um 20,30 Uhr traf der Sonderzug des Führers nach einer eindrucksvollen Fahrt in der Hauptstadt ein. Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Athiopien, Victor Emanuel III. und der italienische Regierungschef Mussolini hießen den Führer auf dem Ostia-Bahnhof vor den Toren Roms herzlich willkommen. Als Adolf Hitler, begleitet vom König und Duce den Bahnhof verließ, brauste ihm ein Sturm von Begrüßungsworten entgegen. Der Führer nahm mit dem König im ersten Galawagen Platz, unter tausend und abertausend Lichtern setzte sich der märchenhafte Zug in Bewegung.

An der Porta San Parlo entbot die Stadt Rom dem Führer den Willkommensgruß. Ihn erwartete hier Fürst Piero Colonna, der Gouverneur von Rom mit den in alte historische Kostüme gekleideten „22 Getreuen des Kapitols". Fürst Piero Colonna begrüßte den Führer mit folgenden Worten:

„Im erhabenen Namen Roms entbiete ich Ihnen, Führer der deutschen Nation, den begeisterten Gruß der Stadt. Rom kann die tiefe Bewunderung, die die großen Geister Deutschlands für seine Kultur hatten, nicht vergessen. Eingedenk dieser hohen idealen Bande ist das römische Volk glücklich, Sie inmitten der Denkmäler seiner alten Macht und der Zeichen des erneuerten Imperiums zu empfangen."



Der Empfang des Führers in Rom.

Am Mittwoch stattete der Duce dem Führer im Quirinal einen Besuch ab. Vom Quirinal begaben sich beide zur Hofkirche, um an den Königsgräbern Kränze niederzulegen. Von hier ging die Fahrt zum Monument Viktor Emanuels III., wo sich über der Freitreppe das Grabmal des Unbekannten Soldaten befindet. Hier sowie am Monument für die gefallenen Faschisten wurden gleichfalls Kränze niedergelegt. Hierauf erwiderte der Führer den Besuch Mussolinis in dessen Residenz.

Am Nachmittag marschierten zu Ehren des Führers 50 000 Jungfaschisten im Centocelle, einem Flugplatz außerhalb der Stadt, auf und zeigten militärische Uebungen. Im Hintergrund des Platzes sah man 14 000 Zelte der Jugend. Vor der Tribüne waren 4 000 Trompeter aufgestellt. Es wickelte sich ein großartiges Schauspiel mit vormilitärischen Uebungen aller Art ab. Hier stand eine junge Nation, die eine harte Schule hinter sich hatte.

Gegen Abend sprach der Führer vor 6 000 Auslandsdeutschen in der Konstantin-Basilika in einer erhebenden Kundgebung.

Abends gab der König im Quirinal zu Ehren seines Gastes eine Abendtafel, an der neben dem Duce und den Mitgliedern des königlichen Hauses die höchsten ital. Persönlichkeiten und die den Führer begleitenden Reichsminister, Reichsleiter, und Staatssekretäre teilnahmen. Der König hielt eine Ansprache, welche vom Führer erwidert wurde.

Am Donnerstag morgen um 10 Uhr traf der Führer in Neapel ein, wo er vom König und dem Kronprinzen Umberto empfangen wurde. Anschließend fand eine große Flottenschau statt, an der 200 Schiffe teilnahmen. Es entwickelte sich eine Seeschlacht, in der die modernsten Errungenschaften vorgeführt wurden.

Vor dem königlichen Palast wurde dem Führer eine großartige Kundgebung bereitet.

München. Der Generalbebauungsplan für München liegt jetzt vor. Auch die neuen Wohnviertel, die als Ersatz für abzubrechende Häuserblocks, zur Aufnahme des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses vorgesehen sind, sind in dem Bauprogramm enthalten mit 54 000 neuen Wohnungen. Vorgesehen ist eine 2500 Meter lange Prachtstraße. Der Hauptbahnhof wird verlegt und wird so angeordnet, daß in Zukunft die von Nord und West kommenden Züge ohne Verzögerung nach Süden und Osten durchgeführt werden können. Vier Reichsautobahnen werden am Außenrand der Stadt durch eine 58 Kilometer lange, von Grünanlagen eingefaßte Ringstraße verbunden und durch besonders breite, gradlinige Straßenzüge bis in die Stadtmitte fortgeführt. Eine Untergrundbahn wird gebaut, an die sieben Vorortslinien Anschluß erhalten. Die Umwandlung soll bis 1945 beendet sein.

Berlin. Der jugoslawische Minister Jankowitsch war in Berlin und besichtigte die industriellen Werke in Bochum und Essen.

Berlin. Die Reichsregierung hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich die Gewährung von Straffreiheit beschlossen.

Berlin. Die englische Presse berichtet, daß die englische und die französische Regierung gemeinsam Schritte bei der Prager Regierung unternehmen wollen zur Regelung des sudetendeutschen Problems. Englische Zeitungen lassen erkennen, daß der größte Teil der acht Punkte Henleins bei gutem Willen erfüllbar sei.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop wurde am 30. April 45 Jahre alt. Zur NSDAP führte Herrn von Ribbentrop der Reichstagswahlkampf im Septemper 1930. 1933 wurde durch ihn, nach längeren Bemühungen, gestützt auf seine persönlichen Verbindungen, durch eine Zusammenkunft Adolf Hitlers mit dem damaligen Reichskanzler von Papen die neue Regierung unter dem Führer gebildet. Seit dieser Zeit ist vieles geschehen und erreicht worden.

England. Schatzkanzler Sir John Simon hat als Folge der ständig weitergehenden Kriegsaufrüstung drei Steuererhöhungen angekündigt: 1. Die direkte Einkommensteuer wird erhöht um 6 Pence auf 5 Schilling und 6 Pence pro Pfund; 2. Das englische Nationalgetränk, der Tee, wird um 2 Pence je Pfund erhöht; 3. Die Benzinsteuer wird um 1 Penny die Gallone (4,5 Liter) erhöht. Die Einkommensteuer beginnt in England bei Vater, Mutter und zwei Kindern nach unserem deutschen Gelde bei einem Einkommen von 6700 ℳ.

Als Vorsorge für den Kriegsfall wurden Weizen, Walöl und viel Zucker eingekauft, Mengen, die etwa 16 Wochen vorhalten. Diese Waren werden an sicheren Stellen aufbewahrt, aber beim Verbrauch ständig ergänzt. Wogegen mag wohl das friedliebende England rüsten?

London. Nach dem Besuch der beiden französischen Minister Daladier und Bonnet wird in den englischen Zeitungen mitgeteilt, daß zwischen England und Frankreich, bezw. deren Ministern, volle Uebereinstimmung bezüglich der zwischen ihnen besprochenen Fragen (Tschechoslowakei!) erzielt worden sei.

London. Im Unterhaus richtete der Abgeordnete Lloyd George nach einer Rede des Ersten Ministers Chamberlain wegen des Abkommens mit Italien scharfe Angriffe an diesen. Das Abkommen wurde mit 316 gegen 108 Stimmen genehmigt.

Paris. Bei Bitsch in Lothringen wurde ein militärischer Fesselballon vom Blitz getroffen. Ein Leutnant und ein Unterleutnant blieben tot, fünf Soldaten sind schwer verletzt.

Rom. Auf der Strecke Tirana-Brindisi-Rom stürzte am Samstag ein großes Flugzeug in der Nähe von Formia in Italien ab. An Bord befanden sich 19 Personen, meist Journalisten, die von der Hochzeitsfeier in Tirana (Albanien) kamen. Alle sind tot. Außer Journalisten waren noch an Bord: der albanische Gesandte in Rom und der Leiter der Danziger Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Grötzner, der sich nach Rom begeben wollte, um mit seiner dort bereits eingetroffenen Gattin die Feierlichkeiten beim Besuch des Führers mitzumachen.

Spanien. Die Vertretung des Vatikans in Nationalspanien ist zum Range einer Nunziatur erhoben worden, was einer Anerkennung gleichkommt.

Japan richtete einen Einspruch an Rußland wegen fortgesetzter Belieferung der chinesischen Kuomintang-Regierung mit Waffen, Flugzeugen, Piloten und Technikern. Mehr als 500 Flugzeuge und 200 Piloten seien nach Innerchina geliefert worden. Dies sei eine feindliche, gegen Japan gerichtete Handlung.

40jähriges Jubiläum des Weltunternehmens Carl Still in Recklinghausen.

Wir entnehmen der Zeitung in Recklinghausen einen Bericht über die Jubiläumsfeier der Firma Carl Still, deren Inhaber, Ingenieur Dr. Carl Still, in Struthütten seine Heimat hat. Sein Unternehmen beeinflußte entscheidend die Kokereitechnik, die vordem auf Wahrscheinlichkeitsrechnung fußte und zwang sie in mathematisch vollkommene Formeln, die schließlich zu einer wertvollen Grundlage für die Konstruktion sowohl der Koksofenanlagen als auch der Nebengewinnung führten. 1901 zählte die Firma 5 Angestellte. Die Aufträge nahmen schnell zu seit dem Bau der größten Nebengewinnungsanlage Europa's auf der Zeche Prosper in Bottrop. Später wandte sich die Firma dem Koksofenbau zu, der das Unternehmen zum führenden Werk dieser Art in Deutschland werden ließ. Erfolge ohnegleichen führten deutsches Ingenieurschaffen und deutsche Werkmannsarbeit unter dem Namen „Carl Still" durch alle Länder.

Bei all seinen Erfolgen ist der Schöpfer dieses Werkes, der der führende Kopf in einem

Unternehmen mit 120 Angestellten und 1200 Arbeitern

ist, seiner Bescheidenheit und Ruhe treu geblieben, die ihn als einen echten Sohn seiner Heimat kennzeichnen.

Bei der Jubelfeier im Saalbau nahm die ganze Gefolgschaft teil. Ein Festmahl, zu dem die Buchholz'sche Kapelle das Tafelkonzert bereitete, bildete den Auftakt dieser Feier. Nach dem Festmahl wurde mit einem Orgelvortrag von Hansberg und einem anschließenden Prolog von Kreiswart Pg. Ruhnau das eigentliche Festprogramm eingeleitet. Es ergriff dann der Juniorchef, Diplomingenieur Still, das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen. Er sprach zunächst über die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Dinge in Deutschland unter der Führung Adolf Hitlers und fand, auf die Entwicklung der Firma eingehend, anerkennende Worte für die Gefolgschaftsmitglieder, ohne deren Einsatz der Aufstieg derselben bis zur heutigen Höhe unmöglich gewesen sei. Für diesen Einsatz dankte er allen im Namen seines Vaters. Nachdem der Redner noch auf die der Firma im Vierjahresplan zugewiesenen Aufgaben hingewiesen hatte, sprach Kreisleiter Pg. Plagemann der Jubelfirma die Glückwünsche der Partei aus und sprach über das vorbildliche Zusammenwirken der Arbeiter der Stirn und der Faust in der Gefolgschaft Still. Namens der Stadtverwaltung sprach Oberbürgermeister Niemeyer anerkennende und gratulierende Worte. Mit einem Danktelegramm an den Seniorchef der Firma, das der Betriebsobmann Pg. Schmeddeshagen unter Beifall bekanntgab, wurde der offizielle Teil der Jubelveranstaltung geschlossen.

Gegen Zahnstein-Ansatz

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Hochzeit in Doorn (Holland).

Am 4. Mai fand in Doorn die kirchliche Einsegnung zwischen Prinz Ludwig Ferdinand von Preußen, dem Enkel Wilhelms II. und Großfürstin Kyra aus dem Hause Romanow statt. Viele Gäste waren anwesend, so alle Söhne des Exkaisers mit ihren Frauen, das Kronprinzenpaar von Dänemark, Königin Alexandrine von Dänemark, Prinzessin Ileana von Rumänien, Herzog und Herzogin von Braunschweig, Landgraf und Landgräfin von Hessen, Kronprinzessin Juliane und Prinz Bernhard der Niederlande, auch von russischer Seite der Vater der Braut Großfürst Kyrill und die Großfürsten Wladimir und Andreas.

Die standesamtliche Eheschließung hatte am Montag in Potsdam im Schloß des früheren Kronprinzen stattgefunden. Zeugen der Eheschließung waren die beiderseitigen Väter, Kronprinz Wilhelm und Großfürst Kyrill von Rußland, der sich 1922 zum Chef des Hauses Romanow und zum Kaiser aller Reußen erklärte.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 1. Vj. 2368 — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 gültig.

Lokales.

Die Maifeiern im Amt Burbach

ließen denen im übrigen deutschen Vaterlande an Fröhlichkeit nichts nach und nun sind wir alle wieder feste an der Arbeit. Wer die leuchtenden Augen der Jugend beim Einholen des Maibaumes am Samstag gesehen hat, mußte sich mitfreuen. Es war auch gar zu schön, wie die bunten Bänder an der Spitze des Baumes lustig im Winde flatterten und die Jugend frohe Lieder erschallen ließ. Wenn der Himmel auch am Sonntag morgen ein trübes Gesicht machte, so tat dies der Sache keinen Abbruch. Schon frühzeitig sah man die Angehörigen der Betriebsgemeinschaften zu ihren Sammelstellen eilen und am Mittag bewegten sich stattliche Festzüge durch die Gemeinden. Der Nachmittag vereinte Betriebe und Dorfgemeinschaften zu fröhlichem Tun und überall hörte man am anderen Tage sagen: Es war ein schöner Volksgemeinschaftstag, der 1. Mai 1938.

Neunkirchen. In einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates und Schulbeirates wurde der Bau eines Schulgebäudes für die Amtsmittelschule beschlossen. Der Schule gehören heute 125 Schüler an und ist diese in der sogen. alten Schule unter denkbar ungünstigen Verhältnissen untergebracht. Der Neubau soll in der Gartenstraße im Anschluß an den dort befindlichen Sportplatz errichtet werden und tunlichst noch in diesem Jahr im Rohbau erstehen. Die Frage, ob die Berufsschule angegliedert werden soll, wird noch geprüft. Die bisher an der Volksschule tätigen Mittelschullehrer W. Giebeler und Fr. Welge werden ab sofort an der Mittelschule angestellt. Bei der Wahl des Bauplatzes war die verkehrssichere Lage der Gartenstraße mitbestimmend. Die von der Regierung für höhere Schulen eingeführten Schulgeldermäßigungen, nach denen den Eltern mit mehreren Kindern Erleichterungen geschaffen werden, finden jetzt auch hier Anwendung. Diese Ermäßigungen sind bedeutend und ermöglichen es auch dem Mann mit kleinerem Einkommen, begabte Kinder zur höheren Schule zu schicken. So zahlt z. B. ein Vater mit 5 Kindern, wenn eins davon die Mittelschule besucht, für dieses $^4/_{10}$ des 12 ℳ betragenden monatlichen Schulgeldes = 4.80 ℳ. — An weiteren Arbeiten sind für dieses Jahr vorgesehen: Instandsetzung der Altenbergstraße von Heimann bis Heinrich Kretzer, Löhrstraße von Gelhausen bis zur Hellerbrücke, am Kalk von Herm. Schneider bis Gustav Klein, Instandsetzung Kanalisation und Anlage eines Bürgersteigs am Kalk von Gust. Klein bis Zeppenfelder Grenze, Kanalisation in der unteren Kölnerstraße von Braß abwärts und Anlegung eines Bürgersteigs dortselbst. Ein Antrag betr. Anlegung einer Straße von der Wiesenstraße zur Kölnerstraße, beginnend etwa bei Friseur Schmidt und mündend oberhalb Sänger wurde zurückgestellt. In der Bahnhofstraße sollen, das Einverständnis der Reichsbahn vorausgesetzt, neue Wasserleitungsrohre bis zum Haus Petri gelegt werden, aus welchen die Bahn auch ihre Häuser versorgen kann. Die Gemeinde verbindet mit diesem Entgegenkommen die Erwartung, daß die Reichsbahn sich der Instandsetzung der Bahnhofstraße annimmt.

Neunkirchen. Der an der hiesigen Mittelschule angestellte Lehrer Herbert Franke wurde mit Wirkung vom 1. 5. an die Mittelschule nach Herborn versetzt. Mittelschullehrer Franke war seit dem 1. 10. 1929 in Neunkirchen tätig. Ebenso erfolgte die Versetzung des seit 1937 hier an der Mittelschule beschäftigten Lehrers Arno Mertners an eine Mittelschule nach Göttingen.

— Das Konzert des M.-G.-V. „Liederkranz" am Samstag abend im Gasthof Moritz konnte sich eines außerordentlich guten Besuches erfreuen und die Besucher wurden durch die reichhaltige und gut durchgeführte Vortragsfolge sehr erfreut. Der Gesangverein sang so gut, wie man ihn selten gehört hat. Jedenfalls ging aus den Darbietungen hervor, daß der Verein unter Leitung seines Chormeisters Paul Weber wirklich gute Fortschritte gemacht hat. Im Wechsel mit dem Verein spielte das Orchester Fromme z. T. ganz neue Sachen, die ebenfalls reichen Anklang fanden. Den Höhepunkt der musikalischen Darbietungen bildeten gemeinsam mit dem Orchester vorgetragene Chorwerke und zwar das Lied „Schön blühn die Heckenrosen", der Walzer „An der schönen blauen Donau" und das Marschlied „Frei weg". Hier wollte der Beifall kein Ende nehmen. Das harmonische Zusammenwirken von Gesangverein und Orchester ist in unserer Gemeinde sehr zu begrüßen. Heinrich Fischer trug durch den Solovortrag der Lieder „Mignon" von Beethoven und „Capri" von Linke sehr zur Verschönerung des Abends bei. Es war eine durchaus volkstümliche Veranstaltung und wir freuen uns, daß der Gesangverein, der immer bereit war, bei öffentlichen Anlässen mitzuwirken, einmal volle Anerkennung gefunden hat. Eine sehr gemütliche Feier schloß sich an.

— Der Konditorlehrling Kurt Hommel aus Rennerod, beschäftigt in der Konditorei Heimann, bestand die Gesellenprüfung.

— Der beim Telegraphenbauamt Siegen, Telegraphenbautrupp Neunkirchen beschäftigte Kraftwagenführer Emil Reiffenrath konnte auf 25 jährige Dienstzeit im Dienste des großdeutschen Reiches zurückblicken. Bei einem Gefolgschaftsappell überreichte Postrat Kubicke in Siegen das Treugeld und ein ihm vom Präsidenten der Reichspostdirektion Dortmund gestiftetes Buch. Der Kreisfachgruppenleiter der DAF übermittelte ihm die Glückwünsche der DAF und der Arbeitskameraden. Der Bautruppführer überreichte ihm im Auftrag des Bautrupps ein Bild. Anschließend vereinigten sich die Arbeitskameraden mit ihrem Amtsvorsteher zu einem gemütlichen Beisammensein.

Maifeierwitz. Im Kaffee X war für Handwerk und Handel die Kaffeetafel gedeckt. Kommt ein Metzgermeister mit seiner Familie und läßt sich häuslich nieder. Da sagt der dienstbare Geist: „Würden Sie nicht an einem anderen Tisch Platz nehmen, hier ist für Handwerker gedeckt!" „Ja, was bin ich denn?" „Sie sind doch Metzger!" So passiert in Neunkirchen am 1. Mai.

— Werkmeister Albert Ginsberg stand am 30. April 25 Jahre in Diensten der Freier Grunder Eisen- und Metallwerke. Unseren Glückwunsch!

Salchendorf. Der Erntekindergarten wurde am Montag wieder eröffnet, zur Freude der Mütter und Kinder. — Die Kühe machen wieder ihren täglichen Weidegang sofern sie nicht zur Frühjahrsbestellung angespannt werden. — Die Schafherde ist durch Zuwachs wesentlich größer geworden.

— Am Samstag den 7. Mai wird Frau Luise Bär geb. Ermert 81 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Salchendorf. Die durch den Betrieb auf Grube Stahlseifen unwirtschaftlich gewordenen Wiesen wurden von der Gewerkschaft erworben und nach Einstellung des Betriebs zur Bewirtschaftung freigegeben. Das Landschaftsbild hat sich nun schon durch Arbeit und zweckmäßige Düngung erheblich verbessert. Das Wiesental zwischen Salchendorf und Wilden ist wieder eines der schönsten im ganzen Siegerland. Die Straße ist in guter Ordnung. Wir hoffen, daß unter den veränderten Verhältnissen die Straßenverwaltung wieder Bäume anpflanzen läßt.

Altenseelbach. Herr Martin Petri in Chikago, seit 1892 in Amerika, wurde am 28. April 80 Jahre alt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Struthütten. Am Samstag morgen kam ein Personenauto auf der feuchten Straße ins Schleudern und prallte gegen einen Pfosten. Es entstand schwerer Materialschaden.

— Die Ausschmückung der Schule am Tag der nationalen Arbeit war besonders schön. Sonst vollzog sich die Feier im herkömmlichen Rahmen.

— Fräulein Ida Flemmer im Kolonial- und Manufakturwarengeschäft Schüler feierte ihr 30 jähriges Dienstjubiläum. Seitens der Geschäftsinhaberin Frau Selma Hirz geb. Schüler wurden der Jubilarin besondere Anerkennungen zuteil. Auch unsern Glückwunsch!

— „Und neues Leben blüht aus den Ruinen." Auf der hohen Halde der ehemaligen Seelenberger Hütte baute Herr Otto Ebener ein schönes Wohnhaus. Die anderen Nachbarn, deren Hausgrundstücke an die Halde heranreichen, haben ihre Gärten in die sehr alten Schlacken ausgedehnt, die sozusagen die letzten Flächen begrünen.

Struthütten. Am Montag den 2. Mai konnte Herr Gustav Dormann bei guter Gesundheit im Kreise seiner Lieben den 80. Geburtstag feiern. Unserem langjährigen Abonnenten herzliche Glückwünsche!

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der untere Weg durch den Altenberg (Philosophenweg) wegen des starken Personenverkehrs nicht von Radfahrern benutzt werden darf.

Zeppenfeld. Werner Koch, beschäftigt bei Schreinermeister Karl Koch, bestand die Gesellenprüfung. — Am Mittwoch konnte unser Mitbürger Eberwein Tielmann bei völliger Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Wiederstein. Karl Leicht, beschäftigt bei der Firma Eduard Germann in Neunkirchen bestand die Gesellenprüfung im Schreinerhandwerk. — Die Eheleute Paul Kohles und Frau Anna geb. Müllin feierten am Mittwoch die silberne Hochzeit. Unsern Glückwunsch.

— Die Haubergsgenossenschaft faßte den Beschluß, auswärtige Schafherden nicht mehr im Hauberg zuzulassen.

Wilden. Kam ein Vogel geflogen, setzt sich nieder am Weiher — aus dem die kleinen Kinder geholt werden. Es war der Klapperstorch, der sich auf einer Inspektionsreise befand und hier nach dem Rechten sehen wollte. Der Anblick, der sich ihm hier bot, hat ihn bestimmt nicht hoffnungsvoll gestimmt. Der ehemalige Weiher ist beinahe ganz mit Gras und Schilf bewachsen und enthält fast kein Wasser mehr. Der Klapperstorch macht ein bedenkliches Gesicht und hat wohl gedacht: Wenn das so weitergeht . . . Einige Schulkinder, die sich ihm näherten, haben ihn in seinen Betrachtungen gestört, denn er erhob sich und flog traurig weiter. Wäre es nicht eine Aufgabe der Gemeinde und Feuerwehr sich dafür einzusetzen, daß dieser ehemalige Weiher einmal ausgeräumt würde, damit das hier aufgespeicherte Wasser im Notfall bei Brandgefahr herangeholt werden kann?

— Lehrer Winkelmann wurde nach Hagen versetzt. Lehrer Wagener aus Hagen trat an seine Stelle.

Gilsbach. Am 3. Mai fand hier im Gemeindezimmer die Wiedereröffnung des Kindergartens statt. Nach Begrüßungsrede und Dank an alle die, welche sich um die Errichtung des Kindergartens bemüht haben, hieß der Zellenleiter und der Zellenwart der NSV. Frl. Flor als Leiterin des Kindergartens herzlich willkommen. Dann wurde der Kindergarten mit 33 eingetretenen Kindern seiner Bestimmung übergeben.

Niederdresselndorf. Der Markt litt durch den Regen und wohl auch durch die vorangegangene Maifeier. Er war nicht in wünschenswerter Weise besucht.

Holzhausen. Die Schafherde in der Gemeinde ist auf ca. 140 Stück angewachsen. Des Nachts bleibt die Herde nun draußen und wird auf den Aeckern eingepfercht, wofür der Eigentümer den Schäfer beköstigt.

Herdorf strahlte am 1. Mai in festlichem Gewande und Alt und Jung versammelte sich um den Maibaum. Ortsgruppenleiter Wilhelm Stoll hielt eine Ansprache und stellte Maikönig und Maikönigin vor, teilte auch mit, daß Schlosser Herbert Schüler auf Grube San Fernando tätig, Gausieger geworden sei. Ein großer Festzug mit viel Musik zog um 1 Uhr durch alle Straßen. Später wurde getanzt.

Dermbach. Unser Ortsbürgermeister Leo Schlosser konnte am 1. Mai bei der Gewerkschaft Eisenzecher-Zug sein 30 jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Unseren Glückwunsch!

— In den nächsten Tagen wird hier durch die NSV. ein Kindergarten eröffnet. Selbiger, welcher im vorigen Jahre erstmals hier eingeführt wurde, konnte sich einer guten Inanspruchnahme erfreuen. Man plant sogar hier einen Dauerkindergarten, welcher auch im Winter geöffnet ist.

Daaden. Am ersten Mai feierten ihre goldene Hochzeit Gustav Heß und Frau Karoline geb. Cronrath, Gartenstraße. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Weitefeld. Der über 70 Jahre alte Heinrich Faust von hier wurde in der Nähe des Steinkopfs tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte sein Leben beendet.

Mudersbach. Mit Hülfe von alten Zehnpfennigstücken gelang es kleinen Jungen, aus dem Automaten am Bahnhof für 16 ℳ süße Sachen herauszuholen. Die Eltern sind für den Schaden haftbar.

Niederfischbach. Eine schon bestehende Eisenwarenfabrik baut eine neue Halle mit Reichsbahnanschluß.

Siegen. Die Preisüberwachungsstelle der Stadt betreut nun auch die Lebensmittel und sind seit 1. April bemerkenswerte Strafen verhängt worden. Ein Gemüsehändler erhielt 150 Mark Geldstrafe. Eine auswärtige Eierfarm und ein Gemüsehändler arbeiteten Hand in Hand, wobei insbesondere die minderbemittelten Volksgenossen geschädigt wurden. Der Händler wurde zu 450 ℳ, der Farmer zu 150 ℳ Geldstrafe verurteilt. Siegener Ztg.

Wissen. Am 25. Januar wurden in einem Konfektionsgeschäft Waren im Werte von ca. 6000 Mark gestohlen. Ein Arbeiter, der früh zur Schicht ging, hatte sich die Nummer eines Autos notiert, das vor dem Hause stand und ihm verdächtig erschien. Der Eigentümer des Wagens wurde festgestellt als der Theodor Hartmann aus Lintfort. Von den in Wissen gestohlenen Sachen wurde nichts bei ihm gefunden, aber ein Stück Kleidungsstoff bei einem Bekannten, dagegen fand die Polizei auf dem Speicher versteckt, eine große Menge gestohlener Lebensmittel, die am Niederrhein gestohlen waren. Der Wissener Dieb konnte ihm persönlich nicht nachgewiesen werden. Er erhielt, auch weil er bereits 10 mal, zum Teil mit hohen Zuchthausstrafen vorbestraft war, wegen des Diebstahls am Niederrhein und wegen hehlerischer Begünstigungen in Wissen zwei Jahre Zuchthaus.

Wissen. Der zweite Hochofen wurde feierlich angeblasen. Den Feuerbrand legte eine Dame an die Hochofenfüllung mit den Worten: Erzeuge Eisen, Zink und Blei,
zum Ruhme Deutschlands trage bei.

Altenkirchen. In den kleinen Dorfgemeinden war der Maibaum ein Objekt der Entführung in der Nacht, das von den Burschen des Nachbarortes gerne versucht wurde. Die Michelbacher Burschen hatten in diesem Jahre den Leutzbacher Baum geholt, obgleich diese bis 1 Uhr nachts gewacht hatten, aber in Helmenzen ging es ihnen übel. Darauf zogen sie nach Altenkirchen mit mehr Glück, das sie aber beim Abtransport verließ, es gab eine Keilerei, bei der ein junger Metzger aus der Stadt eine gefährlich aussehende Verletzung im Gesicht davontrug. Die Gendarmen holten drei der Michelbacher aus den Betten, setzten sie aber am Sonntag auf freien Fuß, weil die Wunde des Metzgers sich als weniger gefährlich erwies. Altenkirchener Ztg.

Hachenburg. Die neue Molkerei-Genossenschaft zählt 1500 Milchlieferanten. Die Milch wird mit 10 Wagen täglich zur rechten Zeit angefahren. Es wird der Molkerei eine Käserei angebaut.

Montabaur. Am 27. April abends wurde Forstmeister v. Rösgen im Distrikt Wolfskirchhof des Stadtwaldes mit einem Schuß in der Brust unter einem Hochsitz tot aufgefunden. Ein tragischer Unglücksfall hat ihn im Alter von 43 Jahren betroffen.

Diez. In dem hier auftretenden Zirkus Holzmüller stürzte ein Artist infolge Bruches eines Seiles in die Manege (Zirkusraum). Er wurde schwer verletzt.

Witterungsbericht.

Der Mai hatte sich verspätet und so kam es denn, daß die Birken noch nicht grün waren, als sie zum Schmuck der Straßen geholt werden sollten. Da aber unsere sämtlichen Dörfer mitten in den grünen Wiesen liegen, so entbehrt man den Birkenschmuck am 1. Mai wirklich nicht und freut sich der Ersparnis. Jetzt, Ende der ersten Maiwoche sieht der Wald schon anders aus.

In Feldern und Gärten ist noch viel zu tun, was durch den kalten April hängen geblieben war. Am 3. Mai waren noch viele Kartoffeln zu setzen und ein Maiblümchen war es nicht, das den Leuten im Felde um die Ohren knallte. Dann schien am 4. Mai warm die Sonne vom wolkenlosen Himmel.

Wir verweisen auf die Sonderbeilage der Fa. Kaufhof, Siegen „Alles aus Kunstseide".

Ob morgens, mittags oder abends – Kornfranck* ist immer gut! Das macht der feinherbe Geschmack.



* NIE KOCHEN, NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!

Die Bodenschätze Oesterreichs.

(Bezug aus dem Monatsbericht der Deutschen Bank).

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Einbeziehung Oesterreichs in die deutsche Binnenwirtschaft ist die Abgrenzung gegen das Ausland durch die gleichen, wie Schutzwälle, die Devisenbewirtschaftung und Devisenpolitik um Deutschland gezogen haben. Deshalb wurde die deutsche Devisengesetzgebung in ihrem ganzen Umfang auf Oesterreich ausgedehnt worden.

Nach der Durchführung der währungsmäßigen Angleichung vollzieht sich nun die wirtschaftliche Verschmelzung um so schneller, als die natürlichen Gegebenheiten außerordentlich günstig sind. Die österreichischen Quellen konnten seither nur wenig erschlossen werden. Der Markt fehlte dazu. Dadurch kam es, daß trotz der Arbeitslosen bis zum Anfang 1938 auf 6% gestiegen ist. Die Wirtschaft wird als ein Teil des großdeutschen Reiches bald ein anderes Aussehen haben. Das Programm des wirtschaftlichen Aufbaues sieht den Bedarf an Arbeitskräften in Oesterreich sprunghaft ansteigen lassen. Ein großer Teil der Arbeiten fällt wieder auf die Bauindustrien. Das Angebot von Fachkräften ist begrenzt, da für Nachwuchs nicht gesorgt wurde.

An der Spitze steht der sofortige Ausbau der Rohstoffgrundlagen. Eisenerz, Holz und Energiekräfte sind die großen Schätze des österreichischen Bodens. Deutschland hatte schon seither den größten Teil der österreichischen Eisenausfuhr aufgenommen und war an der Roheisenausfuhr zu mehr als Hälfte beteiligt. Es wird mit einem Steigen der Eisenerzförderung bis auf 4 Millionen Tonnen gerechnet (dies ist doppelt so viel wie das Siegerland zur Zeit liefert). Das österreichische Eisenerz wird im Tagebau gewonnen, besitzt einen Eisengehalt von 45% und 3% Mangan. Schwefel- und Kieselsäure sind niedrig, Kalk hoch. Das Eisen eignet sich zur Verarbeitung zu hochwertigem Stahl.

In Linz an der Donau wird das in Franken geplante Reichs-Eisenwerk erbaut. Mit dem Ausbau des Main-Donau-Kanals bieten sich frachtmäßige Vorteile für den Kokstransport. Oesterreich hat keine Steinkohle. Oesterreich hat 3 Millionen Hektar Wald. Es wurde seither viel Nutzholz als Brennholz verbraucht. Die zukünftige Bewirtschaftung des Waldes verlangt zunächst eine Waldpflege. Eine Zellstoffindustrie ist zwar vorhanden, wird aber auf Hartholzgrundlage ausgebaut.

Sehr bedeutend sind die Wasserkräfte Oesterreichs, die ausgebaut werden, womit schon begonnen ist. Ein Teil der Wasserkräfte ist bis jetzt erschlossen. Für Deutschland die benötigte Stromerzeugung immer günstiger, wirkt sich die Vereinigung günstig aus.

Die Erdölvorkommen im Wiener Becken sind ausgedehnt. Die bisher in das Ausland verkauften Erzmengen an Erz, Holz, Papier, Häuten, Fellen u. a. sollen alle in Deutschland bleiben.

Die Erwartungen, daß sich die Ausfuhrziffern Großdeutschlands noch steigern, gründen sich auf die Festigung der deutschen Stellung im südost-europäischen Raum. Wenn hat Deutschland mit seiner Handelspolitik große Erfolge erzielen können. Im Südosten müssen die Länder Nahrungsmittel und Rohstoffe gegen industrielle Produkte tauschen.

Die Hackfrüchte müssen reichlich und richtig gedüngt werden.

Mit der Höhe des Ertrages einer landw. Kulturpflanze steigt ihr Nährstoffbedarf. Die Hackfrüchte müssen daher besonders stark gedüngt werden, aber vor allen Dingen auch richtig, wenn die Ernte inbezug auf Masse und Güte wirklich gut ausfallen soll. Die Ansprüche sowohl der Rüben wie Kartoffeln an die Düngung sind recht groß, aber doch in mancher Hinsicht verschieden. Für Stallmist und Gründünger sind Rüben wie Kartoffeln in gleichem Maße dankbar. Während aber z. B. die Rübe nach Kalkdüngung oft überraschende Mehrerträge bringt, gedeiht die Kartoffel auf etwas kalkarmen Böden noch meistens recht gut. Was den Handelsdünger betrifft, so liebt die Kartoffel eine saure Düngung, die Rübe eine alkalische. Als Stickstoffdünger zieht die Kartoffel das schwefelsaure Ammoniak vor, die Rübe den Salpeter. Phosphorsäure gibt man zu allen Hackfrüchten am zweckmäßigsten in Form des schnellwirkenden Superphosphats, zu Kartoffeln besonders in Form von Ammoniak-Superphosphat.

Der Kalibedarf aller Hackfrüchte ist bekanntlich sehr erheblich; sie liefern die besten Erträge in der Regel da, wo die ganze Fruchtfolge hindurch reichlich mit Kali gedüngt wird. Inbezug auf die Form der Kalidüngung verhalten sich Rüben und Kartoffeln geradezu entgegengesetzt. Während die Rübe als Salzpflanze die chlornatronhaltigen Kalisalze (Kainit, 40er und 50er Kalisalz) liebt um diese noch bei später Anwendung, selbst als Kopfdünger, gut verwertet, zieht die Kartoffel den genannten Salzen die chlorfreie Kalimagnesia (Patentkali) entschieden vor, welche auch noch beim Pflanzen und nötigenfalls noch nachher gegeben werden kann und sich auch dann noch auf den Stärkegehalt, auf Geschmack und Haltbarkeit der Kartoffel günstig auswirkt. Diese Verschiedenheiten in der Art der Düngung müssen wohl beachtet werden, wenn der Erfolg in jeder Hinsicht gut werden soll. Der Hackfruchtbau lohnt sich dann am besten, wenn er intensiv betrieben wird, d. h. vor allem auch, wenn stark gedüngt wird, aber die Nährstoffe müssen in der richtigen Form und in einem dem Bedarf der Pflanze angepaßten Verhältnis verabreicht werden.

Frühlingslied.

Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle. Welch ein Singen, Musizieren, Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren! Frühling will nun einmarschieren, kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen! Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar wünschen uns ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkünden nun, nehmen wir zu Herzen: Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein hier und dort, feldaus feldein, singen, springen, scherzen.

H. Hoffmann von Fallersleben.

Planmäßiger Personenbootverkehr auf dem Rhein.

Köln. Noch vor Pfingsten dieses Jahres beabsichtigt die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft den fahrplanmäßigen Motorbootverkehr von Koblenz nach Trier auszudehnen, sodaß Personen, die um diese Zeit ihre Ferien am Rhein verbringen, Gelegenheit zu einer wunderschönen Dampferfahrt von Koblenz nach Trier, od. umgek. haben. Weiterhin soll wegen des starken Verkehrs in der Personenschiffahrt ein neuer Dampfer auf Stapel gelegt werden. Es wird das größte Schiff sein, das den Rhein befährt, den Namen Köln tragen und 1500 Personen Raum bieten. — Die Niederländische Dampfschiffahrt ist ebenfalls mit Neubauten beschäftigt. Sie beabsichtigt 3 neue Personenschiffe auf dem Rhein einzusetzen.

Sport-Vorschau.

Kommenden Sonntag erwartet der Spielverein Neunkirchen die 1. Mannschaft des Sportvereins Burbach. Die Burbacher haben sich in den Meisterschaftsspielen gut durchzusetzen vermocht und werden auch für Neunkirchen einen Gegner abgeben, der sich nicht so leicht geschlagen bekennt. Das Spiel hat gewisse Reize in sich und wird für die Zuschauer recht interessant werden.

Filmschau.

Urlaub auf Ehrenwort. Eine Handvoll Menschen — Kämpfer, Soldaten, für ein paar Stunden herausgerissen aus dem chaotischen Hexenkessel des Krieges, erleben das Berlin des fünften Kriegsjahres . . . Berlin 1918 . . . . Der eine rast nach Hause zu Frau und Kindern . . . der andere sucht verzweifelt nach seiner Braut . . . jener erlebt seine erste Liebe . . . der gerät in die schlechte Gesellschaft politisch verhetzter Burschen . . . den anderen lockt der Luxus einer raffinierten Frau . . .

Ein Film . . . Geadelt durch seine Wahrhaftigkeit macht er sich zu einem Bannerträger einer herrlichen Idee, die Pflicht, Kameradschaft und Menschlichkeit bedeutet . . . Ihren „Urlaub auf Ehrenwort" erzählt uns dieser Film, erzählt uns zwischen Lachen und Weinen, mit Glück und mit Schmerz ihre Abenteuer und Erlebnisse, ihr ganzes Leben . . . Ein Film, der ein Spitzenwerk deutschen Filmschaffens ist.

Humor.

Nach einem häuslichen Unwetter setzte sich der berühmte Chemiker wieder an seinen Schreibtisch.

Hinter ihm auf einem Sofa saß seine Frau und schluchzte: „O, du weißt nicht, was Tränen sind!"

„O doch", murmelte der Gelehrte. „Nichts andres als Aqua chlorata mit etwas Phosphorsalz."

(Kölner Illustrierte, Heft 20 A. Buchhandlung H. Braun.

Westfälische Provinzial-Feuersozietät.

Die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster, die als öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt in der Provinz Westfalen die Sachversicherung (Gebäude-, Mobiliar- und Wald-Versicherung sowie Einbruchdiebstahl-Versicherung und sonstige Nebenzweige) betreibt, kann über ein erfreuliches Ergebnis des Geschäftsjahres 1937 berichten.

Der Versicherungsbestand ist um 32741 Versicherungen mit rd. 750 Millionen Reichsmark Haftsumme gestiegen, sodaß der Gesamtbestand Ende 1937 rd. 570000 Versicherungen mit fast 10 Milliarden Reichsmark Haftsumme ausmacht. Der Schadenverlauf 1937 war günstig, sodaß der Verwaltungsrat der Anstalt beschlossen hat, den Versicherungsnehmern außer dem bereits traditionellen Beitragsnachlaß von 20% im Jahre 1939 weitere 10% Sonderrückgewähr zu geben. Ferner wird die Anstalt vom 1. Januar 1939 an bis auf weiteres die von den Versicherungsnehmern zu tragende Reichsversicherungssteuer übernehmen.

Für die Förderung der Brandverhütung, des Feuerlöschwesens und sonstiger gemeinnütziger Zwecke im Interesse aller westfälischen Volksgenossen hat die Feuersozietät im Jahre 1937 über 400000 Mark aufgewandt.

Die Beitragseinnahme ist in geringerem Maße gestiegen als der Versicherungsbestand. Sie betrug netto rd. 7674000 ℳ (1936 rd. 7453000 ℳ). Auch dieser Umstand beweist, daß die Westfälische Provinzial-Feuersozietät im abgelaufenen Berichtsjahr die Beiträge dem günstigen Schadenverlauf angepaßt hat.

Geldstücke im Rhein.

Düsseldorf. Im Januar 1937 ging bei der Reichsbankstelle in Düsseldorf eine eigenartige Devisenanmeldung ein. Ein Anonymus teilte mit, daß im Rhein bei Kaiserswerth eine Anzahl Pfund- und Dollarmünzen liegen sollten. Der Wasserstand des Rheins war zur Zeit so hoch, daß ein Absuchen des Flußbettes nach diesen Münzen aussichtslos war. Durch den jetzigen niedrigen Wasserstand ist das Flußbett teilweise freigelegt, so daß am 4. März 1938 durch einen Lehrer, der mit seiner Klasse ausflog und von Kaiserswerth nach Wittlar am Rhein entlang ging, 11 Goldmünzen gefunden und abgeliefert wurden. Am 26. April 1938 wurden durch einen Angler an besagter Stelle zufällig wieder 4 Goldmünzen gefungen, und als dies in Kaiserswerth bekannt wurde, setzte ein emsiges Suchen nach Goldmünzen ein. Bis heute sind 55 Goldmünzen abgeliefert worden. Die gefundenen Goldstücke sind 20 Dollarstücke, jedes hat einen Wert von zirka 80 ℳ. Das Geld ist bei der Reichsbank abgeliefert worden. Der ursprüngliche Besitzer dieser in den Rhein geworfenen Münzen ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Mütterberatungen:

Herdorf: Dienstag, den 10. 5. 16—17 Uhr.
Obersdorf: Donnerstag, den 12. 5. 15½—16½ Uhr.
Kreisfürsorge: Siegen, nur für den Landkreis Dienstag, den 3. 5. 15—16 Uhr. **Burbach:** Freitag, den 13. 5. 38 15—16 Uhr

---

⚒ **Nachruf.** ⚒

Am 26. April starb im Alter von 42 Jahren unser

Aufbereiter

Rudolf Hirsch

aus Neunkirchen.

Wir verlieren in dem allzu früh Dahingeschiedenen einen äußerst braven und gewissenhaften Arbeiter, der sich in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit auf Grube Große Burg stets durch Gewissenhaftigkeit und kameradschaftliches Wesen ausgezeichnet hat.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm über das Grab hinaus gesichert.

Altenseelbach, den 27. April 1938.

Flotationsgesellschaft m. b. H.
Grube Große Burg.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir Allen, besonders auch der NSDAP. und ihren Gliederungen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Frieda Hirsch und Kinder.

Neunkirchen, den 5. Mai 1938.

⚒ **Nachruf.** ⚒

Am 3. Mai starb nach längerer Krankheit unser früherer Mitarbeiter

der Steiger i. R.

Herr **Karl Krumm**

aus Unterwilden

im Alter von 62 Jahren.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1904 bei uns tätig und stand von 1914 bis 1927 als Grubensteiger in unseren Diensten. Er versah seinen Dienst stets in aufopfernder Hingebung und Pflichttreue.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unterwilden, den 6. Mai 1938.

Rohstoffbetriebe der Vereinigte Stahlwerke G. m. b. H.
Bergverwaltung Siegerland
Grube Bautenberg.

Danksagung.

Für die Liebe und herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Angehörigen:
Frau Minna Ginsberg und Kinder.

Neunkirchen, im Mai 1938.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Rudolf Mauden u. Frau
Struthütten.

Danksagung.

Auf diesem Wege allen, die anläßlich meines 80. Geburtstages an mich gedacht, herzlichsten Dank.

Eberwein Thielmann
Zeppenfeld.

Zu verkaufen:
Gebrauchte, gut erhaltene
Blechkreisschere
mit 6 Paar Messern,
Preis 650 ℳ.
Blechbördelmaschine
Preis 600 ℳ,
beide mit Riemenscheiben für etwa 2 mm Blechstärke.
Gesucht:
Dosen-Verschlußmaschine
mit Kopf
99 mm, 113 mm u. 160 mm
Pade, Fernsprecher 350.

Am **14. Mai** findet im **Hotel Reiffenrath** ein
Preis-Skat
statt. Anfang 20,30 Uhr.
Bedingungen liegen zur Einsicht offen. Anmeldung bis 14. 5. 18 Uhr.

Am **Sonntag, dem 8. Mai** findet morgens 7½ Uhr **Gefolgschaftsappell** auf dem **Schulhof in Neunkirchen** statt. Es erscheint der Bannführer zur Besichtigung für den im Juni erfolgenden Bannaufmarsch. Abrücken aus den einzelnen Standorten 7 Uhr.
Heil Hitler!
Der Gefolgschaftsführer.

Gesundes, williges
Mädchen
für die Sommermonate in Privatpension nach **Wülfringhausen** bei Wiehl **gesucht.** Näheres **Hochstr. 134/9**

Bei Trauerfällen
übernehmen wir die Besorgung von Anzeigen für alle auswärtigen Zeitungen.
Traueranzeigen u. Dankkarten
fertigt unsere Buchdruckerei in kürzester Frist preiswert an.
Hellerthaler Zeitung

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. P. Witzel. Anschl. Christenlehre für die Knaben des zweiten Bezirks.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, den 8. Mai 9 Uhr Frühgottesdienst in der Schule zu Struthütten, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche zu Herdorf. P. Timm.

Ev. Gemeinde Burbach. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Bruckhaus.

Todesanzeigen. Scheidermeister Ludwig Metz, Betzdorf 73 J. — Frau Witwe Henriette Söhnge geb. Hoffmann, Siegen, 74 J. — Hermann Gieseler, Meiswinkel, 76 J. — Georg Kerstein, Siegen 74 J. — Heinrich Schmick, Geisweid, 88 J. — Frau Witwe Margarete Strade geb. Alt, Hilchenbach, 78 J. — Steiger a. D. Ernst Karl Krumm, Unterwilden, 63 J. — Buchhalter Wilhelm Steinbrück, Weidenau. — Frau Frieda Schneider geb. Müll, Würgendorf, 27 J. — Frau Karoline Müller geb. Müller, Achenbach, 50 J. — Hubert Becher Betzdorf, 20 J. — Martha Schütz, Betzdorf, 25 J. — Wwe. Heinrich Steinseifer, Eiserfeld, 83 J. — Karl Schweisfurth, Ferndorf, 68 J. — Frau Friedrich Bach, Langenholdinghausen, 66 J.

Hierzu eine Roman-Beilage.

Betten

Matratzen, Bettwaren, Federn, Daunen, Oberbetten und Kissen in der bekannt großen Auswahl

A. Holterhoff Söhne
Betten · Birk — nur Markt 55
Siegen

Gardinen

und Dekorationen für jeden Geschmack und in jeder Preislage. Anfertigung in eig. Werkstätten

A. Holterhoff Söhne
Betten · Birk — nur Markt 55
Siegen

Teppiche

Brücken und Bettvorlagen, Läuferstoffe und Umrandungen in vielen aparten Mustern

A. Holterhoff Söhne
Betten · Birk — nur Markt 55
Siegen

Schlafzimmer

in Eiche und poliert, moderne Formen, Tochterzimmer und -Schränke sowie Einzelmöbel

A. Holterhoff Söhne
Betten · Birk — nur Markt 55
Siegen

Siegen — Fernruf 1781

Jetzt wird es schön!

Denken Sie auch an den neuen Sommermantel von

F. W. Henrichs
Neunkirchen
Tel. 262



Eine Doppelherz-Kur! Damit haben Sie wirklich etwas für Ihr Wohlergehen getan!

♥DOPPELHERZ♥
gibt BLUT · KRAFT und stählerne Nerven

Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl

Für
Frühjahr und Sommer
empfehle ich
Bechtolds gestrickte Kleidung
nach Maß,
Westen, Kletterwesten, Berchtesgadener Jäckchen Pullover, Hosen etc. in bester Qualität.

Neu!
Wirkstoffkleider u. Blusen
in schöner Auswahl, moderne Formen, nach Maß gearbeitet. Lieferzeit 14 Tage.

Luise Hirz
Struthütten, Haus 62.



Empfehle zum
Muttertag
kleine Geschenke
Heinrich Keßler, Löhrstr.



in Apotheken und Drogerien

---

2 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gebrauchtes
Fahrrad
für 8 ℳ zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition.

Neue Zentrifuge
(kaum gebraucht) und
Buttermaschine
preiswert abzugeben.
Herdorf, Evangl. Pfarrhaus

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8¼ Uhr
Neunkirchen Freitag 8½ Uhr und Sonntag 4 u. 8½ Uhr
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Eine Bravourleistung und Großtat deutschen Filmschaffens!
Ein Ruhmesblatt seines Spielleiters: Karl Ritter!

Urlaub auf Ehrenwort.

Urlaub auf Ehrenwort ist kein Kriegsfilm mit Schlachtendonner und Kanonengebrüll. Es ist ein Film, der im letzten Kriegsjahr 1918 spielt und die Reichshauptstadt Berlin zum Schauplatz hat. Menschen aus dem Leben gegriffen, aus unserer alltäglichen Umgebung, wie wir sie kennen, Menschen in Uniform und ohne-Uniform stehen im Mittelpunkt dieses Films.

Dieser Film ist ein zutiefst menschliches Dokument, das alle angeht.

Ausgezeichnet mit den höchsten Prädikaten
„Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll".

Auch jeder dem Film noch Fernstehende sollte sich dieses Filmwerk einmal ansehen.

Beachten Sie bitte Spieltage und Anfangszeiten.

Sommerjoppen

in reicher Auswahl und allen Formen.
Mannsgröße v. **3.90** ab.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Großes
Militärkonzert

Samstag, den 7. Mai, abends 8¼ Uhr im **Lokal W. Dick** ausgeführt vom
Trompeterkorps des Art.-Reg. 9, Siegen
Anschließend Tanz. Eintrittspreis 70 Pfg.
Von 17—18 Uhr Standkonzert auf dem Schulhof.
Kartenvorverkauf bei den Betriebsobmännern, KdF.-Warten und den Geschäften O. Braun-Neunkirchen, A. Hoffmann-Salchendorf.



sorgt für Wirtschaftlichkeit im Büro. Drucksachen im DIN-Format mit DIN-Druckeinteilung sind zweckmäßig und modern. DIN-Formate verhüten außerdem bei der Drucksachenherstellung die oft sehr unwirtschaftlichen Papierabfälle.

Wir haben unsere Satz- und Druckeinrichtung weitgehend dem DIN-Format angepaßt, so daß wir Drucksachen in DIN preiswert herstellen können.

Buchdruckerei Otto Braun.

Westfälische Provinzial-Feuersozietät
Münster (Westf.), Jumsandestraße 2

Der Verwaltungsrat der Feuersozietät hat in seiner Sitzung vom 21. April 1938 das Betriebsergebnis des Jahres 1937 abgenommen.

Die Feuersozietät verzeichnete 1937 einen Reinzugang von 32741 Versicherungen und einen Haftsummenzugang von rd. 750 Millionen Reichsmark.

Der **Gesamt-Versicherungsbestand Ende 1937** beträgt
rd. **570 000 Versicherungen** mit
rd. **10 Milliarden Reichsmark Haftsumme.**

Seit Jahren gewährt die Feuersozietät bekanntlich
20% Beitragsnachlaß.

Aufgrund des günstigen Schadenverlaufs 1937 hat der Verwaltungsrat beschlossen, den Versicherungsnehmern auf die **im Jahre 1939** fälligen Jahresbeiträge
außerdem **10% Sonder-Beitragsrückgewähr** zu geben.

Die Beibehaltung dieser Sonder-Beitragsrückgewähr hängt vom künftigen Schadenverlauf ab.

Ferner übernimmt die Feuersozietät vom 1. Januar 1939 an bis auf weiteres anstelle der Versicherungsnehmer die **Reichsversicherungssteuer**
von **4 bis 10% des Beitrages.**

Seit Anfang 1938 bietet die Feuersozietät auch
Sturmschadenversicherung
zu günstigen Beiträgen und Bedingungen

Umfassender Sachversicherungsschutz,
auch in kombinierter Form:

Gebäude- Mobiliar- Wald- | **Feuerversicherung** | Einbruchdiebstahl- Beraubungs-, Mietverlust- Glas-, Sturmschaden- Wasserleitungsschäden- | Versicherung

Kostenlose Beratung durch Sozietätsbeauftragte und -Vertreter in allen Orten Westfalens.

Sportplatz Neunkirchen
Frankfurterstraße
Sonntag, d. 8. 5.
Freundschafts-Fußballwettspiel



Adler Burbach
1. Mannschaft gegen
Fr. Gr. Spielv. Neunkirchen
1. Mannschaft. **Anstoß 3¼ Uhr.**
Vorher Jugendmannschaften.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Paul Kohles und Frau
Anna geb. Müller.
Wiederstein, 4. Mai 1938.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Hermann Glänzer und Frau
Minna geb. Hoffmann.

Holzhausen, im Mai 1938.
Kreis Siegen

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie W. Titsche.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für halbe Tage
nach Neunkirchen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.

Grabe- Spaten Gabeln
Gartengeräte liefert
L. Düsberg.



Frühlings-Stoffe

in frischen schönen Farben,
in allen neuen Geweben,
herrlichen Qualitäten
für Ihre Frühjahrs-Kleidung
bei

PAUL SPIES

Die günstige Einkaufsquelle für
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen
fertig und nach Maß ist immer noch bei
Kübler-Verkaufsstelle.

Albert Sartor
Burbach
Fernsprecher 266

Oeffentliche Mahnung.

Diejenigen **Kirchensteuerzahler,** die mit den **Steuern für 1937 noch im Rückstand sind,** werden aufgefordert, diese Reste im Laufe des Monats Mai zu **bezahlen,** da sie nach Ablauf dieser Zeit der Amtskasse zur Einziehung überwiesen werden müssen.

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Neunkirchen.

Neunkirchen, den 5. Mai 1938.

Photoapparate

Zeiß-Ikon | Agfa | Voigtländer

Photohaus OTTO BRAUN

Keine größere Freude können Sie Ihren Angehörigen in der Ferne bereiten, als durch die Zusendung der
Hellerthaler Zeitung.

Der Fall Coranny

Roman von Maria Oberlin.

Copyrigt by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Herbert Lehn hat absolut kein Verständnis für Damenkleider. Aber daß dieses Kleid in seiner Einfachheit von verfeinerter Raffinesse, ja betonter Raffinesse ist, spürt er doch.

Das Mannequin hebt den Fuß, setzt ihn sehr langsam, sehr bewußt auf die kleine Treppe, die zum Zuschauerraum führt, windet sich durch den engen Gang und wiegt sich hin und her, läßt sich ausgiebig betrachten. Und das Gesicht unter dem großen Hut beschattete Gesicht lächelt, lächelt und wiegt.

Jetzt ist die Vorführdame nahe bei Herbert. Er sieht sie an und blickt in das Gesicht von Johanna Kersting. Johanna Kersting, die eine ausgezeichnete Arbeit über Wolfram von Eschenbach gemacht hat. Die sehr gut über Erziehungsprobleme plaudern kann. Und über die Kunstgeschichtswerke. Ueber die Literatur in England. 16. bis 17. Jahrhundert. Die eine prachtvolle Arbeit über das Mittelhochdeutsche schrieb. Alles so herbe, ernste Sachen. Und die da jetzt sehr kirschrot geschminkten Lippen lächelt und sich wiegt und wiegt, die Locken in die Stirn gekämmt trägt. Und die jetzt erblaßt, erstarrt und schneller als üblich den Weg zur Bühne zurückgeht.

Herbert Lehn rennt hinaus. Er steht auf der Straße und sagt immer wieder vor sich hin: Ja, ja, ja. Das ist doch ein Beruf wie jeder andere. Man trägt Kleider vor, wie andere ihr Wissen. Nur diese scheußliche Maske, dieses Lächeln und Wiegen. Das sollen andere tun, die daran Gefallen finden. Aber nicht Jo, nicht seine klare, einfache, tüchtige Jo. Die so herb, so frisch und kernig war und nun mit diesem billigen Allerweltslächeln hausieren gehen muß. Und dieses gefärbte Haar! Dieses zurechtgemachte Gesicht, mehr schon eine Maske!

Herbert Lehn ist nach B.... gekommen, um sich mit ihr auszusprechen und sie zu bitten, seine Frau zu werden. Das ist klare, richtige und ordentliche Sache. Alles, was man damals diskutiert hat von Freiheit und „Sich-im-Wege-Stehen", von Alleinsein und Abschied, ist kindlich Unsinn.

Man gehört eben zusammen, und da ändern die Jahre nichts. Man hat keine großen Worte mehr gemacht. Man hat diese Ansichten nicht erneut brieflich ausgetobt — als Gedanken tat man so was ja oft genug in den endlosen Briefabenden — immerhin, es ist nun so, daß man zusammenbleiben muß und will. Jo wird das ja auch wissen, auch wenn man in den Briefen nicht immer darüber schreiben kann, nichts erwähnen darf von Zielen und Plänen, von Wünschen und Hoffnungen. Weil man mühselig und schlecht und recht von Tag zu Tag, von Monat zu Monat lebt und von Jahr zu Jahr, weil man immer hofft und wartet und hofft und hofft...

Aber schließlich, man ist doch so geblieben, wie man war! Man trägt jetzt einen besseren Anzug und hat ein größeres Arbeitsfeld. Man ist nicht mehr der arbeitslose stud. phil., diese trostlose, entsetzliche Erscheinung vieler Jahre. Man ist jetzt der wohlbestallte Dr. Herbert Lehn. Man ist gefestigter geworden, und alle die wilden und leidenschaftlichen Gedanken über die unmöglichsten Probleme des Lebens fluten nicht mehr regellos und kraus durcheinander, sondern sind nun eingezäunt worden und stehen fest, sauber und klar nebeneinander.

In den arbeitslosen Jahren ist man etwas verbissen geworden, nachdenklich und müde. Das war alles. Was aber ist aus Jo geworden? Aus seiner frischen, feinen, tüchtigen Jo mit den stolzen Plänen! — Eine Stunde später steht Herbert Lehn in Jos kleiner Wohnung. Da lassen die bangen Gedanken etwas nach. Da liegen Bücher, da stehen Blumen, kleine geschmackvolle Dinge, die ganz im Gegensatz stehen zu dem wie aus einem Magazin geschnittenen Modemädchen Jo...

Dann steht sie auf einmal da. Und hat immer noch die scheußlichen Ponylöckchen und geht sehr behutsam in den hochstöckeligen Schuhen und murmelt etwas mit dem himbeerrot gefärbten Mund, den Herbert haßt. Und trinkt Tee und fragt: Ob die Maria Grün wohl das Examen bestünde? Wie es den andern ging? Sie spricht und spricht, wie sie vorhin gelächelt hat.

Da stellt Herbert Lehn einfach die Teetasse beiseite und sagt ganz unvermittelt:

„Was meinst du, Jo: Wenn wir heirateten? Es ginge, bald sogar..." Man kann nicht sagen, daß dieser Antrag romantisch ist. Aber die Wirkung ist noch erstaunlicher.

Die gepflegte und geschminkte Jo, die streng auf ihr Aeußeres achtet, schlägt die Hände vors Gesicht und sagt nichts. Sie heult. Sie heult scheußlich. Die ganze Wimperntusche verwischt sich und malt schwarze Spuren auf die gepuderten Backen. Aber das ist ihr auf einmal furchtbar gleichgültig. Sie heult und heult. Und schwemmt mit diesen Tränen alles hinweg: die schrecklichen, arbeitsreichen Jahre mit ihren furchtbaren Entbehrungen. Die verzweifelten Kämpfe, alle diese Existenz-Experimente. Das Nervenzerreißende ihres greulichen Berufes, für den niemand so wenig geschaffen ist wie sie.

Herbert Lehn sieht diesem Ausbruch sehr ruhig zu, er kennt das. Lieber Gott, wie verrückt ist er erst gewesen, als er die Stelle bekam nach dem grauenhaften Warten mancher Hungerjahre hindurch. Er streichelt Jo ein wenig, er küßt sie ein wenig und sagt dann schließlich einfach:

„Nun, weine nur, Jo. Du hast eben zuviel gelächelt, diese letzte Zeit. Ein Ausgleich muß da sein. Das ist immer so im Leben! Ich könnte dir mit Nietzsche kommen oder ganz einfach mit der Mathematik oder mit dem dir ja bekannten Ausgleich in der Physik..."

Nun muß Jo lachen. Sie hebt den Kopf, schluckt noch ein paarmal. Sie sieht verheult und reichlich schmutzig aus, eigentlich absolut unpassend für eine Verlobung. Aber Herbert Lehn findet das ganz in Ordnung. Er erzählt und fragt, bis Jo kopfschüttelnd das Geschminke fort und die Jahre, die zwischen ihnen lagen, sind ausgelöscht. Für immer ausgelöscht. Einfach dahingegangen vor seinem selbstverständlichen: Komm mit mir.

*

Das Galle-Face-Hotel in Colombo liegt herrlich. Man blickt von seinen riesigen Veranden und Terrassen weit übers Meer. Bunt ist das Gemisch der Gäste. Hier ein paar vornehme Inderinnen in ihrer Nationaltracht, dem langen, schleierähnlich gewickelten Gewand mit den spinnwebzarten Spitzen über dem dunklen Scheitelhaar. Europäer in weißen Tropenanzügen und in den verschiedensten Farbabstufungen: vom etwas kränklich bleichen Gelb des schon Langansässigen bis zur erzbraun verbrannten gesunden Farbe des Neuankömmlings. Holländer, Engländer, eine reiche Malaienfamilie... ewig lächelndes interessantes Bild.

Angela und Peter sind angekommen. Sie fuhren durch die große schöne Stadt und bestaunten die üppige tropische Vegetation, die riesigen Palmen, die weiten, grünen Plätze, die vornehmen Wohnstätten der reichen Singhalesen in ihrem überwältigenden Blumenschmuck. Sie blickten herauf zu den Höhen der ehemaligen Zimtgärten, auf denen die Niederlassungen der reichen Europäer liegen. Sie sahen schnell und neugierig in das bunte, wirbelnde Gewirr der Pettah, der Eingeborenenstadt, wo sich das ganze Leben in aller Oeffentlichkeit abspielt. Wo auf der Straße ein brauner Barbier seinen Kunden rasiert, wo die Schuhmacher, die Korbflechter, die Obsthändler offen alles anpreisen, was das Herz des Europäers erfreuen könnte, wo sie mit morgenländischer Lebhaftigkeit und mit wildem Gestikulieren zum Verweilen laden wollen.

Peter nimmt Räume im Galle-Face-Hotel und fragt. Gewiß, Frau Coranny ist da. Er nickt Angela zu, die wieder in der Nähe sitzt und wie schon so oft erwartungsvoll auf ihn blickt.

Sie wird aschfahl.

„Ruhe", flüstert Peter beschwörend. „Lassen Sie uns überlegen. Sie ist ausgegangen, kommt aber gleich zurück. Dann können Sie sofort zu ihr."

Er bringt Angela nach oben. Sie zittert noch immer. Er bestellt ein Getränk. Der schwarze Diener, der geräuschlos auf bloßen Füßen auf seinen Wink herbeieilt, stellt den Punkah an und schließt das Fenster. Er bringt das Getränk. „Ich bleibe bei Ihnen, Angela," sagt Peter leise. „Seien Sie ganz ruhig. Trinken Sie. Mut! Wir sind jetzt am Ziel. Wir werden bald erfahren, was Maddalena Coranny weiß, wenn sie wirklich..." Er bricht ab.

„Ich gehe eben hinüber in mein Zimmer und wasche mich. — Im Augenblick bin ich wieder da." Er geht für einen Moment hinaus. Angela sitzt immer noch starr und rührt sich nicht. Auf einmal kommt es ihr ganz unbegreifbar vor, daß sie Wochen und Monate durch ein fremdes Land reiste, nur um diese Frau zu sehen. War es denn nicht Wahnsinn, nur auf ein Gefühl, auf einen ganz schwächlichen Verdacht hin, jetzt vor eine Frau zu treten und Aufklärung zu fordern?

Auf dem Tisch liegt ihr kleines Suit-Case. Ein Köfferchen, in dem sie und Peter die nötigsten Papiere, Pässe, Kreditbriefe und ähnliches verwahren. Sie greift hinein und holt ein Taschentuch heraus. Sie greift dabei einen Brief mit, der zwischen Peters Papieren liegt. Mechanisch öffnet sie den schönen, großen, harten Bogen. Oben steht ein Firmenkopf und eine geschmackvolle Fabrikmarke. Sie liest einen sehr höflichen, etwas erstaunt klingenden Brief der Beyer-Autowerke. Daß die Erfindung des Herrn Doktor Wenck alle Erwartungen erfüllt hätte. Daß aber unbedingt nötig sei, daß er selbst — falls er Wert darauf lege, sein Patent bei den Beyerwerken unterzubringen — herkommen müsse, um die Herstellung selbst zu überwachen. Ueber eine Anstellung als Ingenieur insbesondere innerhalb der Verwertung seines Patentes würde sich reden lassen. Doch müsse man jetzt — nachdem man lange genug gewartet habe — auf dem zusagenden und seine Ankunft angebenden Bescheid bestehen.

Angela liest das alles und faßt es zuerst kaum auf. Dann plötzlich kommt das Erkennen. Peters Erfindung! Angenommen! Und er zieht während Wochen mit ihr durch Indien und verscherzt wohlmöglich seine große Chance! Plötzlich schwankt ihr alles vor ihren Augen.

Peter kommt herein.

Sie fährt herum. „Peter! Peter, ich bitte Sie! Der Brief, ich fand ihn — Sie müssen sofort nach Europa! Ihre Erfindung, alles steht für Sie auf dem Spiel!" Ihre Stimme bebt.

„Wann können Sie fahren? Sie müssen kabeln, daß Sie ankommen. Statt dessen nahm ich Sie hierher mit und ahnte nicht, daß hier gar nicht Ihr Platz ist!! Peter, so reden Sie doch! Sie müssen fahren, gleich!"

Sie greift nach seinem Arm. Aber Peter Wenck steht eisenfest und hart und rührt sich nicht.

„Ich kam mit Ihnen, und ich bleibe bei Ihnen, Angela. Das ist selbstverständlich. Nun, lassen wir das!"

„Das dulde ich auf keinen Fall", ruft Angela in höchster Erregung.

„Ihre Sache mit Maddalena könnte gefährlich sein. Ich bleibe bei Ihnen, Angela. Kommen Sie, wir gehen zum Essen ..."

„Meine Sache ... meine Sache! Sie interessiert mich nicht mehr, ich denke jetzt gar nicht daran. Es ist mir gleichgültig, wer Coranny tötete. Ich weiß nur eins, daß Sie diese große Chance nicht vorübergehen lassen dürfen ...!"

Angela ist bis zum Aeußersten erregt. Ihre Wangen glühen, sie steht da, schmal und heftig, in ihrem hübschen, ein wenig kindlichen Kostüm aus weißer Seide mit dem Sola Tapi, dem großen Tropenhut.

Und während sie das sagt, fühlt sie plötzlich, daß sie die Wahrheit gesagt hat. Daß es ihr — jetzt vor dem Ziel — gar nicht mehr so wichtig ist, alles zu erfahren, wozu sie doch auszog, wozu sie seit Wochen durch ein fremdes Land fuhr, weshalb sie alles aushielt. Die ungewohnte Gluthitze, die quälenden Stiche der Moskitos, die leichten Fieberanfälle, die sie hier und da schütteln, das ewige Suchen und Fragen ...

Das ist auf einmal alles weggewischt. Nur das eine: Peter. Und wie sie den Namen denkt und gebannt in das schmale, braune, etwas verschlossene Gesicht sieht, fährt ein wilder Schmerz ihr plötzlich durchs Herz. Eine ungeheuer drückende Sehnsucht engt die Brust. Sie schließt die Augen, ganz überwältigt von einer seligen Schwäche ...

Peter Wenck preßt, wie so oft schon, die Lippen fest aufeinander.

„Wir sprechen noch darüber. Ich bitte Sie, Angela, eilen Sie sich. Frau Coranny wird gleich kommen ..."

„Ich will nicht mehr zu ihr ..."

„Sie gehen ganz bestimmt", sagt Peter ruhig, sicher und überlegen. „Ich verspreche Ihnen, Ihren Wunsch zu erfüllen und zu reisen, wenn Sie jetzt zu ihr gehen. Ich bleibe in Ihrer Nähe ..."

Da nickt Angela und lächelt ein wenig.

„Dann ja. Sagen Sie mir, wann sie kommt ..."

*

Die großen, breiten, verschiebbaren Türen der beiden Zimmer, die Maddalena Coranny innehat, stehen ein wenig offen. Es ist wieder heiß heute, eine feuchte, lähmende Schwüle.

Angela winkt dem braunen Diener, dessen Sarong sie beinahe streift und fragt ihn, ob die Bewohnerin der Zimmer anwesend sei.

Der riesige Tamule verzieht sein braunes Gesicht mit den funkelnden Augen und dem dichten, hochgebundenen, schwarzen Haar zu einem Lächeln und bejaht.

Da schiebt Angela die Türen auseinander und tritt einen Schritt ins Zimmer, nachdem man ihr Klopfen überhört hat.

Sie sieht das alles ganz scharf und genau: der riesige Raum mit den niedrigen, nicht ganz herabreichenden Wänden, durch die überall die Luft eindringen soll. Der Punkah, der sich sausend in der Mitte dreht. Von draußen, durch das geöffnete Fenster, sehen die Palmen herein. Ein riesiger schwarzer Rabe hockt unbeweglich auf der Fensterbank. Die breiten, niedrigen Korbliegestühle stehen in der Mitte, ein flaches Tischchen davor. Daran gelehnt, steht Maddalena Coranny in einem rötlichen Hausgewand. Das volle, helle Licht fällt auf ihre Züge. Es ist ein schönes Gesicht, doch nicht ganz jung und wie zerstört von quälenden Gedanken. Das dunkle Haar ist ein wenig verwirrt, sie greift gerade mit der brillantenfunkelnden Hand hinein, um es zu ordnen, als sie das Gespräch hört und sich erstaunt umwendet.

Angela tritt näher.

„Sie kennen mich nicht mehr, Frau Coranny?"

Die Frau starrt sie an, sieht auf das buchenrote Haar und schüttelt den Kopf, schaut näher zu, wird aschfahl und taumelt zurück.

„Ich habe mich verändern müssen, Frau Coranny, weil mir die Welt nicht verzeiht, daß ich ihr den großen Coranny geraubt habe. Aber ich bin unschuldig an seinem Tode, Sie wissen das —". Sie sagt das alles ganz leise. „Sie wissen ganz genau, daß ich unschuldig bin! Ich spüre das."

„Was wollen Sie denn hier von mir? Ich habe doch nichts mit der Sache zu tun. Und Sie sind doch freigesprochen. Lassen Sie mich doch in Ruhe." Sehr heftig und gereizt klingt die Stimme.

„Die Welt hält mich noch immer für die Schuldige, ich kam, um den wirklichen Mörder zu finden ..."

„Was soll ich denn dabei?"

Achselzucken, mühsam verhehlte Unruhe.

Angela öffnet den Mund, um zu sprechen, aber die Türe geht auf, Peter Wenck steht fest und sicher und be... ruhigend da. „Komm, laß das, Angela." Sie hört da... vertraute Du und sieht nur eine Sekunde in sein Gesich... Heiß und unverhüllt bricht seine unbeschreibbare Lieb... daraus hervor.

Angela ist um die Welt gefahren, um der Frau d... gegenüberzustehen. Jetzt, wo ihr die Frau nur einen Mete... weit entfernt gegenübersteht, wirft sie nur noch einen letzten Blick auf sie und sagt:

„Ja, ich gehe. Tu du, was du willst, Peter. Ich über... lasse alles dir. Alles!"

Sie geht hinaus.

Peter Wenck setzt sich ruhig auf einen der großen Korbstühle.

„Setzen Sie sich bitte, gnädige Frau, es ist doch s... ungemütlich, wenn Sie stehen. Uebrigens gestatten Sie, da... ich mich vorstelle: Peter Wenck. Ich hatte schon einmal das Vergnügen, Sie zu hören. Sie sangen die ‚Tosca' al... Gast der Mailänder Scala. Es ist das schon eine Zeitlang her ..." Er lächelt und denkt, daß er damals noch ein Knabe war und Maddalena Albano schon eine Sängerin von Ruf. Sie hat sich gut gehalten, denkt er mit flüchtigem Mitleid.

„Was wollen Sie denn von mir, ich habe nicht viel Zeit, bitte, Herr Wenck!" Das klingt deutlich nach Verabschiedung und Abwehr.

„Ich nehme an, daß Sie nicht gern als Mitwisserin verhaftet werden wollen, Frau Coranny. Es ist besser, Sie sagen alles." — „Ich weiß nicht, was Sie meinen. Was soll ich denn überhaupt wissen?"

„Alles vom Tode Ihres Gatten ..." — „Ich weiß nichts."

„Doch, gnädige Frau, doch. Wir werden Ihren Ge... liebten finden und festnehmen ..." — „Rodkay hat es nicht getan, niemals!" schreit sie mit funkelnden Augen. Peter denkt daran, daß er in der Fremdenliste des Hotels Namen und Alter der Gäste las. Rodkay ist fast fünfzehn Jahre jünger als Maddalena. Liegt hier eine Lösung? Vielleicht eine Tragödie? Dieser junge Mann und die alternde Künstlerin?

„Er ist aber verdächtigt", sagt er kalt. „Es ist besser, Sie sagen alles aus, wenn Sie ihn retten wollen."

Erbärmlich, denkt er einen Moment mit flüchtiger, schnell verwehender Reue. Ich spiele auf den Nerven dieser Frau wie auf einem Instrument mit schnell vibrierenden Saiten. Ich weiß nichts. Es ist ein gefährliches Spiel!

„Rodkay hat ihn nicht getötet."

„Wer denn, gnädige Frau? Sie wissen es!" Eine ungeheure Stille liegt im Raum. — Sehr leise schiebt der indische Diener Rodkays und Maddalenas einen Teewagen herein und beginnt zu bedienen. Er hat den Blick gesenkt und scheint nichts gehört zu haben. Aber die lauernd vorgeneigte Haltung der Schultern, ein plötzlich und heftig hervorstoßender Blick, grell und begierig, das dunkle Auge, das sich scheu und mit seltsamem Ausdruck auf ihn heftet, läßt Peter plötzlich zusammenfahren. Ein eiskalter Schauer überläuft ihn. Hellseherisch spürt er auf einmal die Nähe des Täters.

„Bleiben Sie", herrscht er den Diener an, der sich schnell wieder zur Türe schleicht. Mit einem Satz tritt er auf ihn zu, umfaßt den braunen, hageren Arm mit eisernem Griff.

(Fortsetzung folgt.)



Eine Werbung für Deutschlands viel bewundertes Textil-Material.

Kunstseide ist längst zum Begriff geworden für Schönheit des Materials, Haltbarkeit des Gewebes und für Preiswürdigkeit. Die vielseitige Verwendung der Kunstseide zeigen wir in allen Textil-Abteilungen und in 6 Schaufenstern.

Stoffe

Vistra-Musselin weichfließendes Gewebe für praktische Haus- u. Gartenkleider, ca. 80cm br. Mtr. 1.10

Mattkrepp-Streifen ein weichfließender Kunstseidenstoff in schönen Farbstellungen für Kleider und Blusen, ca. 95 cm breit . . . Meter 1.98

Mattkrepp-Druck aparte Tupfenmuster für das jugendliche Nachmittagskleid, ca. 95 cm breit . . . . . Meter 2.25

Bemberg-Lavable der beliebte weichfließende Modestoff in reizenden Mustern, ca. 95 cm breit . . . . . Meter 2.95

Modewaren

Falten-Jabot aus Kunstseiden-Georgette . . . . . 78 ₰

Jabot-Kragen aus Kunstseiden-Georgette mit Valenciennespitze garniert 2.25, 1.95

Damen-Schals Kunstseiden-Georgette, zweifarbig 1.75, ... uni 1.45

Viereckfuch Kunstseiden-Georgette, Größe ca. 70/75 cm, in modernen Farben 1.95

Strümpfe u. Schlüpfer aus unserer Lichthof-Auslage.

Damen-Strümpfe Kunstseide, feinfädige Ware, in modernen Farben, mit kleinen Wirkfehlern . . . . . Paar 88, 68

Damen-Strümpfe Kunstseide, feinfäd. Gewebe, d. elegante Sommerstrumpf, rechts od. links gewirkt II. Wahl Paar 1.45, 1.18

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Kunstseide plattiert, der elegante Strapazierstrumpf, große Farbauswahl, II. Wahl Paar 1.45

Damen-Garnitur Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide, in moderner Strickart, II. Wahl . . . . . Stück 1.45, 1.10

Damen-Unterkleider Kunstseide-Charmeuse, maschenfeste Ware, mit großen Crêpe-Satin-Motiven, moderne Farben, II. Wahl 1.95

Der beliebte Blendenrock Bemberg Kunstseide, maschenfest, taillierte Form, viele Farben, II. Wahl 2.95

Die neuen Ultra-Schnitte sind da.

KAUFHOF Siegen, am Markt

Damen-Handschuhe Kunstseide mit modischer Stulpe . . . Paar 1.95, 1.25

Bezugs

[illegible], unter Kreuzband

[illegible] die Post 45 ₰ mon[illegible]

Nr. 20.

Für den [illegible]

Beim Empfang de[illegible]
[illegible] vom Duce u. den[illegible]

[illegible] geschieht mit der a[illegible]
[illegible] der Regierung un[illegible]
[illegible] entbiete in dieser [illegible]
[illegible] doppelten Glorien [illegible]

[illegible] Besuch in Rom v[illegible]
[illegible]schen unseren beid[illegible]
[illegible] festem Willen ang[illegible]
[illegible] in Ihrer und unse[illegible]
[illegible] weltanschaulichen [illegible]
[illegible]; es hat seine h[illegible]
[illegible] unserer beiden [illegible]
[illegible]dert Jahre Gesch[illegible]
[illegible]ben, um mit Revo[illegible]
[illegible] nationale Einheit [illegible]
[illegible] Grundstellung [illegible]
[illegible] gleichen Glauben[illegible]
[illegible]land und Italien g[illegible]
[illegible] gearbeitet, um f[illegible]
[illegible] der letzten Zeit aus [illegible]
[illegible] um jenes neue Vo[illegible]
[illegible] dieses Jahrhundert[illegible]
[illegible] diesem von der [illegible]
[illegible] unsere Völker ve[illegible]
[illegible] überzeugten Vertrau[illegible]
[illegible]eignissen dieser Jah[illegible]
[illegible] unter den beiden [illegible]
[illegible] nur ein einziges eth[illegible]
[illegible] vor dem deutschen [illegible]
[illegible]sammenarbeit zwisc[illegible]
[illegible] und dem faschistischen[illegible]
[illegible] ihm gegenwärtig [illegible]

[illegible] Voraussetzungen [illegible]
[illegible] die Achse Berlin[illegible]
[illegible]uernd und offen bek[illegible]
[illegible] sich die Utopien gel[illegible]
[illegible] Schicksal anvertr[illegible]
[illegible]deren ein Regime int[illegible]
[illegible] gleicher Weise für [illegible]
[illegible] Sicherheit und Fri[illegible]
[illegible] kann man nur g[illegible]
[illegible] jeden Volkes auf [illegible]
[illegible] werden und we[illegible]
[illegible] Wirklichkeit der [illegible]
[illegible]stimmen. Wir sind[illegible]
[illegible] auf diesem Wege [illegible]
[illegible]erläßlich sind, um d[illegible]
[illegible]wahren.

[illegible] meinen Augen [illegible]
[illegible]beit, Frieden und [illegible]
[illegible] geboten hat, [illegible]
[illegible] Grundlage der [illegible]
[illegible]tnäckigkeit, die di[illegible]
[illegible] nicht vergessen, noch[illegible]
[illegible] durch Sie, durch die [illegible]
[illegible] Ihrer machtvolle[illegible]
[illegible]schistischen Italien [illegible]

Ich hebe mein Glas [illegible]
[illegible]deihen der deutschen[illegible]
[illegible] zwischen unseren be[illegible]

[illegible]iefbewegt danke ic[illegible]
[illegible] der Begrüßung, d[illegible]
[illegible] Regierung und de[illegible]
[illegible]ben. Ich bin glück[illegible]
[illegible] seiner unvergleichl[illegible]
[illegible] Zeichen des junge[illegible]
Seit dem Augenblick[illegible]
[illegible] ich überall eine Atm[illegible]
[illegible]nden, welche mich [illegible]
[illegible]gung hat das deu[illegible]
[illegible] Person den Schöpf[illegible]
[illegible] eines neuen Imp[illegible]
[illegible] Deutschlands beg[illegible]
[illegible] nationalsozialisti[illegible]
[illegible] haben so neue mach[illegible]
[illegible] Welt der Unruhe u[illegible]
[illegible] des gesunden Fortsch[illegible]
[illegible] Italien dieselben [illegible]
[illegible]liche Gemeinschaft u[illegible]
[illegible] Europa ein Block v[illegible]
[illegible] sind, ihre ewigen[illegible]
[illegible] allen jenen Kräften[illegible]
[illegible] ihrer natürlichen Ent[illegible]
Aus diesem Kampf [illegible]
[illegible] der Ablehnung, den [illegible]
[illegible] führen möchten, [illegible]
[illegible] den beiden Völ[illegible]
[illegible] Festigkeit während [illegible]
[illegible] haben zugleich der [illegible]
[illegible] Interessen gr[illegible]
[illegible] werden muß. Es[illegible]
[illegible] Völker diese in d[illegible]
[illegible] Freundschaft i[illegible]
[illegible] weiter ausbauen[illegible]

Sie haben im letzten[illegible]
[illegible] ethische Gesetz, das [illegible]
[illegible] Satz proklamiert[illegible]
[illegible] hat, mit ihm bis[illegible]
Auch ich bekenne mi[illegible]
[illegible] folgendes antworte[illegible]
[illegible] Geschichte für uns b[illegible]
[illegible] zwei Jahrtause[illegible]
[illegible] ehrwürdigsten B[illegible]
[illegible] ich die Tragi[illegible]
[illegible] diese so hochbeg[illegible]
[illegible]scheide zu ziehen.